

# RehaCAT+

Effektivität und Kosten-Effektivität eines Web-basierten Routineassessments mit integrierten Handlungsempfehlungen für Depression und Angst (RehaCAT+)

## Kurzbeschreibung

Eine umfassende Diagnostik zur Erfassung der funktionalen Gesundheit von Rehabilitand\*innen kann als Voraussetzung für eine bedarfsgerechte Behandlungsplanung angesehen werden. Eine Web-basierte Durchführung des psycho-sozialen Assessments wird als Lösung für eine gleichermaßen messpräzise wie auch zeitökonomische, anwenderfreundliche und nützliche Diagnostik betrachtet. Als eine attraktive Spielart bieten sich auf Modellen der Item-Response-Theorie basierende Computer-adaptive Testverfahren (CAT) wie RehaCAT (<https://rehacat.de>) an.

Als Erweiterung könnte es sich anbieten, Reha-Therapiestandards sowie Handlungsempfehlungen und Leitlinienwissen, wie sie insbesondere für die Bereiche Depression und Angst formuliert wurden, unmittelbar mit den individuellen Testergebnissen zu verbinden und derart den Behandelnden a) Hintergrundwissen, b) Handlungsempfehlungen sowie c) Dokumentationshilfen, zu bieten.

RehaCAT+ zielt entsprechend auf die Untersuchung der Wirksamkeits- und Kosten-Effektivitätsüberprüfung von RehaCAT+, einem um Handlungsempfehlungen und Dokumentationshilfen bei Depression und Angst erweiterten Web-basierten Testsystems im Vergleich zur Standarddiagnostik bestehend aus RehaCAT ohne systemhinterlegte, individualisierte Empfehlungen. Das Projekt erfolgt beispielhaft in zwei der häufigsten Indikationsgebiete der somatischen Rehabilitation, der orthopädischen und der kardiologischen Rehabilitation. Konkret zielt das Projekt auf die Beantwortung folgender Fragestellungen:

1. Verbessert RehaCAT+ mittelfristig die Depressivität der Rehabilitanden sowie kurz- und mittelfristig weitere Testdimensionen?
2. Führt RehaCAT+ zu einer verbesserten Dokumentation und zu verbesserten Nachsorge- und post-rehabilitativen Empfehlungen?
3. Führt RehaCAT+ zu einer verbesserten Inanspruchnahme Reha-Therapiestandard- und Leitlinien-gemäßer Gesundheitsdienstleistungen?
4. Ist RehaCAT+ eine kosten-effektive Anwendung?
5. Wie ist die Akzeptanz und Durchführbarkeit von RehaCAT(+)?
6. Welche Moderatoren und Mediatoren sowie potentielle Risiken stehen im Zusammenhang mit RehaCAT+?

Durchgeführt wird eine zwei-armige, pragmatische, Cluster-randomisierte Studie (cRCT), mit der Interventionsgruppe „RehaCAT+“ im Vergleich zu RehaCAT als TAU+ in einem 1:1 Design mit insgesamt N = 1.848 Rehabilitanden aus 12 Rehabilitations-einrichtungen. Untersucht wird die Überlegenheit der Experimentalgruppe im Vergleich zu TAU+. Begleitend zur Wirksamkeits- und Kosten-Effektivitätsforschung erfolgt in einem Mix-Methods-Ansatz die quantitative und qualitative Untersuchung des Nutzerverhaltens, der Akzeptanz sowie hinderlicher und förderlicher Faktoren.

## Projektleitung

Prof. Dr. Harald Baumeister, Prof. Dr. Morten Moshagen<sup>1</sup>, Prof. Dr. Reinhold Kilian<sup>2</sup>

1) Abteilung Psychologische Forschungsmethoden; 2) Psychiatrie und Psychotherapie II, Sektion GÖ und Versorgungsforschung

## Projektteam

Sandro Eilers, Selina Kallinger, Paula Phillipi, Yannik Terhorst, NN

## Kooperationspartner

12 orthopädische oder kardiologische Rehabilitations-einrichtungen; Advisory Board und Data Safety Monitoring Board (DSMB)

## Förderung

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF; 01GX1901)

## Laufzeit und Fördersumme

Laufzeit: 2020 – 2024; Fördersumme: €1.651.783; eigenes Teilprojekt €1.443.204

## Publikationen

Abteilungspublikationen finden Sie unter:

<https://www.uni-ulm.de/in/psy-klips/publikationen/publikationen/>

Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Ulm